

Wie aus zuvor gesägten und geleimten Brettern ein stabiles und nahtloses Rundgefäß wird, zeigt der Experte in einem der ersten Arbeitsschritte in seiner Werkstatt.

Foto: Sabine Ries

Schwarzwälder Unikate

DIE EISBUCHÉ® IST EINE
ECHTE SCHWARZWÄLDER SPEZIALITÄT

Von Sabine Ries



Die Firma Gross aus Oberwolfach im Schwarzwald schafft und liefert das besondere Material: die Eisbuche. Schreinermeister Hans-Jörg Gaus aus Alpirsbach fertigt daraus Einzelstücke für den Innenbereich. Und was für welche!

Vor Manuel Gross liegt ein wunderschön gemasertes, vereistes Stück Buchenholz, geschliffen und mit Öl behandelt. Fast zärtlich streicht er über die glatte Oberfläche. »Das waren

zehn Jahre Tüftelei mit Buchenholz«, sagt der Juniorchef aus dem gleichnamigen und seit 1986 bestehenden Oberwolfacher Familienunternehmen. Zufällig entdeckten einst Vater Bernhard und Sohn Manuel Gross, dass lange liegendes Buchenholz vor allem am Beginn und Ende des Stammes eine besonders ausgeprägte Maserung aufzeigt. »Es war ein Zufallsfund«, ergänzt Gross »aber einer, der uns auf Anhieb gefallen hat.« Das Problem war, das prägnante Muster war nicht durchgängig vorhanden und verschwand meist in der Stammmitte. So tüftelten Vater und Sohn an einer Lösung, wie sie den Prozess der teilweisen beginnenden natürlichen Zersetzung stoppen und nachhaltig beeinflussen könnten. Und wie vor allem der Stamm durchgängig die typisch auffällige Maserung erhält.

Unverwechselbar und individuell – mehr Raumschmuck braucht es nicht.

Foto: Hans-Jörg Gaus



Die Eisbuche kommt mit Öl aus und braucht keinen Lack.

Foto: Sabine Ries

Los ging es mit einem ersten Vereisungsversuch. Der Buchenstamm wurde zunächst ganz herkömmlich an der Blockbandsäge eingeschnitten, danach wurde er eingelagert. Diverse Verfahren mit Eis, Frost, Wasser und Sonne liefen an. Weitere Stämme folgten. Der Nachweis, dass die Experimente geglückt waren, dauerte mehrere Jahre. »Es waren bestimmt 30 Stämme, die wir verbrauchten«, erinnert sich Manuel Gross. Ans Aufgeben dachten die Männer nie. »Wir hatten eine gesunde Skepsis.« Das Ziel war klar, sie wollten mit ihrer eigens entwickelten Vereisungsmethode ein optisch perfektes Holz, etwas Einzigartiges hervorbringen. Dabei sollte ihnen alleine die jahrelange Lagertechnik helfen. Künstliche Zusatzmittel waren und sind tabu.

Nach wie vor ist jeder Buchenstamm, der zur Eisbuche werden soll, eine Überraschung für die Holzveredler. Zwar prüfen und kontrollieren sie mehrfach den Reifeprozess, doch der variiert von Stamm zu Stamm. Ob die optimale Maserung erreicht ist, sehen die Holzexperten erst, wenn das Hartholz nach dem langen Reifungsprozess final in der Trockenkammer war, um dort eine Restholzfeuchte von etwa zehn Prozent zu erhalten. Denn noch ist das Holz unbesäumt, hat eine Waldkante und



Die durch das Vereisungsverfahren mit Wasser und Luft betonte Textur kommt auf größeren Flächen besonders gut zur Geltung, wie hier bei einem großen Pflanzgefäß.

Foto: Hans-Jörg Gaus

erscheint grau verwittert. Keine Spur von einer besonderen Maserung oder Farbgebung. »Die versteckt sich unter einer rund fünf Millimeter starken grauen Schicht«, klärt Gross auf.

ALSO MUSS DER HOBEL RAN. »Was dann zu sehen ist, ist für uns jedes Mal eine Überraschung, jedes Brett ist ein Unikat der Natur«, beschreibt es der Experte. Der Aufwand sei zwar immens hoch, das Produkt Eisbuche mit seiner Farbgebung und Textur aber wunderschön anzusehen. Ein exklusiver Trendsetter aus dem Ländle, den sich die Firma Gross als Marke im Jahr 2015 eintragen ließ. Dass die Eisbuche ihren Preis



Die Väter des Veredelungsverfahrens Manuel und Bernhard Gross sind begeistert, was sich aus der exklusiven wie zeitlosen »Holzart« Eibuche im Innenausbau und Möbelbau schaffen lässt.

Foto: Sabine Ries

hat, versteht sich von selbst. Die Namensgebung stammt vom Seniorchef Bernhard Gross: »Eis und eisige Temperaturen sind beim Prozess wichtig, dazu sieht das Holz im Querschnitt wie ein Eisblock mit seinen verschiedenen Schichten aus«, erläutert er die Wahl.

Die Verwendung der Eibuche ist vielfältig, findet aber vor allem im Möbelbau und bei trendig-edlen Kleinmöbeln vom Hocker bis zum Pflanzbehälter Anklang. Letzteren hat sich Hans-Jörg Gaus angenommen. Der erfahrene Schreinermeister aus Leidenschaft hatte die Eibuche beim Holzeinkauf in Oberwolfach durch Zufall entdeckt, sofort beherzt investiert und einen ganzen Hub Schnittholz sein Eigen genannt. Sein erstes Werkstück aus Eibuche war für den Eigengebrauch bestimmt: Er wollte ein imposantes, kantiges Pflanzgefäß für sein Büro. »Das hat mir dann sehr gut gefallen«, sagt er, präsentiert das Erstlingswerk und dazu eine ganze Reihe von weiteren, ausgefallenen, großen Pflanzbehältern. Den Pfiff bieten seine mutig angewandten, finalen Techniken wie Sandstrahlen, Lack oder Öl.

Auch jetzt liegt in seiner Werkstatt schon alles bereit für ein neues Rundgefäß. Mehrere Arbeitsschritte und vor allem viel Erfahrung sind

nötig, damit alles gelingt. Zunächst sortiert er die zwölf zuvor sauber gesägten Einzelteile. Anschließend, ähnlich wie beim Fassbau, verleimt er sie und verspannt sie mit Reifen. »Ist der Leim trocken, habe ich ein Zwölfeck. Damit es rund wird, muss ich dreheln und schleifen.« Ein aufwändiges und zeitintensives Geschäft, das er für das Ergebnis gerne in Kauf nimmt. »Ich darf nicht zu viel und auch nicht zu wenig vom Holz nehmen«, erklärt er hochkonzentriert. Alles bewegt sich im Millimeterbereich. »Später soll man nicht mehr sehen, dass es einst zwölf Einzelteile waren.« Final behandelt Gaus das Gefäß mit Naturöl für einen satten Glanz. »Das Holz muss richtig gesättigt sein, da muss man schon zwei oder drei Mal auftragen«, erklärt er.

DIE EISBUCHE hat ihre Wirkung nicht verfehlt und auch ihn in ihren Bann gezogen. So kommen immer neue Ideen auf. Er verbaut das besondere Holz gerne als Blickfang, kombiniert es mit anderen Hölzern. »Die Möglichkeiten, auch in der punktuellen Verwendung, sind breit«, erzählt er. Am optisch ausgefallenen Material Eibuche schätzt er vor allem »das Unverwechselbare, Eigenständige und Naturbelassene«. Dass es ein Holz aus seiner Heimat ist, dieses in der Gegend veredelt wurde und er die Geschäftspartner

gut kennt, ist ihm wichtig. »Man entdeckt beim längeren Betrachten immer wieder Neues«, schwärmt er und macht sich gleich wieder ans Werk. Das nächste Gefäß aus Eibuche wartet bereits, und dann wäre da auch noch das halbfertige Schlafzimmer, aus Eibuche, versteht sich.

Sabine Ries war von der Schaffensfreude der beiden Schwarzwälder Kleinbetriebe begeistert. Dass sich nachwachsender Rohstoff aus der Umgebung so trendig und edel in Szene setzen lässt, hat sie positiv überrascht.

Die Eibuche®

Wer nun neugierig auf die Eibuche geworden ist



und wissen will, was man alles daraus herstellen kann, der informiert sich am besten direkt bei Holzhandel Bernhard Gross e. K. in Oberwolfach.



Weitere Informationen:

www.eibuche.de



HOLZTECHNIK & SCHREINEREI
KREATIVER MÖBEL- & INNENAUSBAU, INDUSTRIEBEDARF

www.holztechnik-gaus.de

Kniebisweg 15 – 72275 Alpirsbach
Tel. 07444 2578

Massivholz Unikate aus dem Schwarzwald und **individuelle Wohnraumgestaltung**

NEU - Die EISBUCHE - NEU
Einzigartige Farben und edle Texturen